

Bulgariens administrative Neugliederung: die Einführung von neuen Verwaltungseinheiten und Planungsregionen als Vorbereitung auf eine zukünftige EU-Mitgliedschaft

Ilieva, Margarita; Waack, Christoph; Schmidt, Carola

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Ilieva, M., Waack, C., & Schmidt, C. (2002). Bulgariens administrative Neugliederung: die Einführung von neuen Verwaltungseinheiten und Planungsregionen als Vorbereitung auf eine zukünftige EU-Mitgliedschaft. *Europa Regional*, 10.2002(1), 28-37. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-48141-3>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Bulgariens administrative Neugliederung –

die Einführung von neuen Verwaltungseinheiten und Planungsregionen als Vorbereitung auf eine zukünftige EU-Mitgliedschaft

MARGARITA ILIEWA unter MITARBEIT von CHRISTOPH WAACK und CAROLA SCHMIDT

Im Bulgarien der 1990er Jahre war die Transformation von der zentralistischen Planwirtschaft zur Marktwirtschaft ein charakteristisches Merkmal aller gesellschaftlichen Bereiche. Neben den tiefgreifenden Wandlungen in der Eigentums- und Wirtschaftsstruktur wurden auch entsprechende Veränderungen in der Gesetzgebung wie auch in den verbleibenden staatlichen Planungs- und Verwaltungsstrukturen vollzogen. Ein wichtiges Moment in dieser Hinsicht sind die Veränderungen in der räumlichen Organisation der Verwaltung und in der Regionalentwicklung des Landes. Angesichts der vorgesehenen Integration Bulgariens in die Strukturen der EU erfolgt gegenwärtig die Konstitution eines neuen territorialen Rahmens und einer entsprechenden Organisationsstruktur, um in Zukunft eine stabile und ausgewogene Regionalentwicklung zu gewährleisten.

Die Einführung der administrativen Neugliederung

In der Republik Bulgarien ist zum 1.1.1999 diese neue administrative Gliederung in Kraft getreten. Sie ist als „Form der territorialen Organisation des Staates, auf dessen Grundlagen die regiona-

len Macht- und Verwaltungsorgane gebildet werden“ (NAJDENOWA 1997, S. 598) zu verstehen. Sie ist gleichzeitig das „strukturell aufgebaute und hierarchisch untergliederte System administrativ-territorialer Einheiten unterschiedlichen Ranges“ (NAJDENOWA, a. a. O.).

Bei dieser Neugliederung handelt es sich um die letzte einer Vielzahl von Veränderungen im administrativen Aufbau des Landes nach der Gründung des ersten bulgarischen Staates im Jahre 1878. Die bisherigen Verwaltungsreformen teilten das jeweilige bulgarische Territorium – der Größe, Bezeichnung und hierarchischer Struktur nach – in sehr unterschiedliche Verwaltungseinheiten ein (Tab. 1).

Gründe für die Neugliederung

Durch die aktuelle administrative Neugliederung sollen zwei Ziele verfolgt werden: Zum einen soll sie zur Dekonzentration des staatlichen Einflusses auf der regionalen und lokalen Ebene beitragen. Gleichzeitig sollen die verbleibenden staatlichen Verwaltungsaufgaben auf der regionalen Ebene optimiert werden. Bezogen auf die gesamte Landesgröße wurde die Zahl der bisherigen neun größeren Verwaltungseinheiten als zu ge-

ring eingeschätzt, um die für einen politischen Dialog notwendigen Beziehungen zwischen der staatlichen Verwaltung auf Gebietsebene und der lokalen Selbstverwaltung auf Gemeindeebene zu verstärken. Die nun geringere Zahl von Gemeinden je Gebietseinheit kann für den angestrebten Dialog förderlich sein. „Das Ziel der Reformbestrebungen innerhalb der administrativen und territorialen Organisation Bulgariens ist im Zusammenhang mit der weiteren Förderung des pluralistischen politischen Systems und einer marktwirtschaftlich ausgerichteten Ökonomie zu sehen, die auf freie wirtschaftliche Initiativen ausgerichtet ist“ (STANEV u. a. 2000, S. 6). Von der Verwaltungsreform sollen also auch regionalökonomische Impulse ausgehen.

Die Verwaltungsgliederungen Bulgariens im Rückblick

In einem Zeitraum von 121 Jahren kam es nach 1878 zu 13 größeren Umstrukturierungen der räumlichen Organisation Bulgariens. Prinzipiell sind dabei zwei- und dreistufige Organisationsformen zu unterscheiden. Bis 1959 ist jeweils einer dreistufigen Hierarchisierung der Vorzug gegeben worden, seitdem ist in Bul-

Jahr der Reform	Zahl der jeweiligen administrativen Einheiten				Durchschnittliche Bevölkerungszahl je Einheit			
	Oblast (Gebiet)	Okräg (Bezirk)	Okolija (Kreis)	Obština (Gemeinde)	Oblast (Gebiet)	Okräg (Bezirk)	Okolija (Kreis)	Obština (Gemeinde)
1880	-	21	58	1.354	-	95.615	34.619	1.483
1887	-	26	84	x	-	121.322	37.552	x
1901	-	12	71	x	-	316.733	53.532	x
1934	7	-	83	1.211	868.272	-	73.228	5.019
1944	9	-	100	1.771	774.567	-	69.711	3.936
1946	9	-	95	2.113	788.667	-	74.716	3.359
1949	-	14	117	2.178	-	516.279	61.777	3.319
1959	-	30	-	979	-	260.973	-	7.997
1961	-	28	-	x	-	243.575	-	x
1979	-	28	-	291	-	315.943	-	30.400
1981	-	28	-	300	-	318.057	-	29.685
1987	9	-	-	273	997.367	-	-	31.880
1999	28	-	-	262	295.829	-	-	31.615

Tab.1: Die administrativen Reformen Bulgariens zwischen 1880 und 1999

Erläuterungen: - Einheit nicht vorhanden; x veränderliche Zahl, die unabhängig von der Reform gesehen werden muss
Quelle: STANEV et al. 2000





Gebiet mit Verwaltungszentrum	Fläche (km ²)	Bevölkerung (in Tsd.)*	Zahl der Gemeinden	Zahl der Siedlungen
Blagoewgrad	6.449,5	343,4	14	281
Burgas	7.748,0	426,0	13	257
Chaskowo	5.533,3	279,1	11	261
Dobritsch	4.719,7	217,0	8	215
Gabrowo	2.023,0	144,8	4	356
Jambol	3.355,5	156,6	5	109
Kardschali	3.209,1	165,0	7	472
Kjustendil	3.051,5	163,4	9	182
Lowetsch	4.128,8	171,2	8	150
Montana	3.635,6	183,4	11	130
Pasardschik	4.456,9	313,1	11	117
Pernik	2.394,2	150,3	6	171
Plewen	4.335,5	313,6	10	119
Plowdiw	5.972,9	721,9	16	215
Rasgrad	2.639,7	153,2	7	113
Russe	2.803,4	267,6	8	83
Silistra	2.846,3	142,8	7	118
Sliwen	3.544,1	220,3	4	120
Smoljan	3.192,8	140,7	10	243
Sofia	1.348,9	1.173,8	1	38
Sofia-Gebiet	7.062,3	273,9	22	284
Stara Zagora	5.151,1	372,8	11	205
Schumen	3.389,7	205,2	10	151
Targowishte	2.558,5	138,7	5	188
Vraca	3.937,6	244,9	11	127
Warna	3.819,5	465,0	12	158
Weliko Tärnowo	4.661,6	294,8	10	336
Widin	3.032,9	131,2	11	141
Bulgarien gesamt	111.001,9	7.973,7	263	5340

Tab. 2: Die Gebiete Bulgariens nach der neuen Verwaltungsgliederung

* Vorläufige Daten der Volkszählung vom 1.3.2001
Quelle: Nationales Statistisches Institut

garien eine zweistufige Organisationsform – bei unterschiedlichem räumlichen Zuschnitt und verschiedenen politischen Kompetenzzuweisungen – anzutreffen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Gebieten (oblasti) und Bezirken (okrag), als obere Verwaltungseinheit, sowie Kreisen (okolija) und Gemeinden (obština) auf der unteren territorialen Verwaltungsebene. Die Zahl der Bezirke variierte in der Zeit ihres Bestehens von 1878 bis 1934 und von 1949 bis 1987 zwischen 12 und 30, während die Zahl der Gebiete in der Vergangenheit nur zwischen 7 und 9 schwankte. Die Zahl der Kreise hat sich in der Zeit ihrer Existenz von 58 auf 117 verdoppelt, die durchschnittliche Fläche entsprechend verringert. Mit der Verwaltungsreform von 1949 hatte die Zahl der Verwaltungseinheiten bei der Beibehaltung einer dreistufigen Konzeption mit 14 Bezirken, 117 Kreisen und 2178 Gemeinden den höchsten Grad der Kleinteiligkeit erreicht. Seitdem ist eine starke Konzentration und

damit eine Flächenausdehnung der Verwaltungseinheiten, insbesondere auf der Gemeindeebene festzustellen.

Die Verwaltungsneugliederung von 1999 im Vergleich zur Gliederung von 1987

Die aktuelle Neugliederung, eingeführt auf Erlass des bulgarischen Präsidenten, ist zweistufig: Bulgarien wurde in 28 Gebieten (oblasti) unterteilt, die sich wiederum in Gemeinden (obštini) untergliedern (Tab. 2). Gegenüber der vorherigen Verwaltungsgliederung verringerte sich die Zahl der Gemeinden (obštini) von 273 auf 262 (Karte 1). Auch die Stadtbezirke (rajonite) mit einer Bevölkerung von über 300 000 Einwohnern, die laut Gesetz über den territorialen Verwaltungsaufbau ein Gemeindestatut besitzen, blieben bestehen – 24 Stadtbezirke in Sofia, sechs in Plovdiv und fünf in Warna.

Im Vorfeld der Verwaltungsreform wurde im Rahmen ausgiebiger Diskus-

sionen über Umfang und Bezeichnung der Verwaltungseinheiten debattiert. Neben den betroffenen Gemeinden beteiligten sich auch die Medien und Vertreter der Wissenschaft intensiv an der Diskussion.

Dabei wurden u. a. Vorschläge für die Bildung kleinerer Gebiete (oblasti), als die bis Ende 1998 existierenden, unterbreitet, die sogar kleiner als die vorhergehenden Kreise (okraschi) gewesen wären. Es wurde auch vorgeschlagen, dass einige Gemeinden (obštini) an andere Gebiete übergehen sollten (z. B. Baltchik an das Warnaer Gebiet). Es gab ebenso Vorschläge zur Namensgebung von Gebieten, bei der die historischen Landschaftsbezeichnungen einzelner Einheiten des Landes genutzt werden sollten, anstelle der bisher üblichen Bezeichnung nach dem Namen ihrer Zentren. Diese Vorschläge konnten sich jedoch nicht durchsetzen.

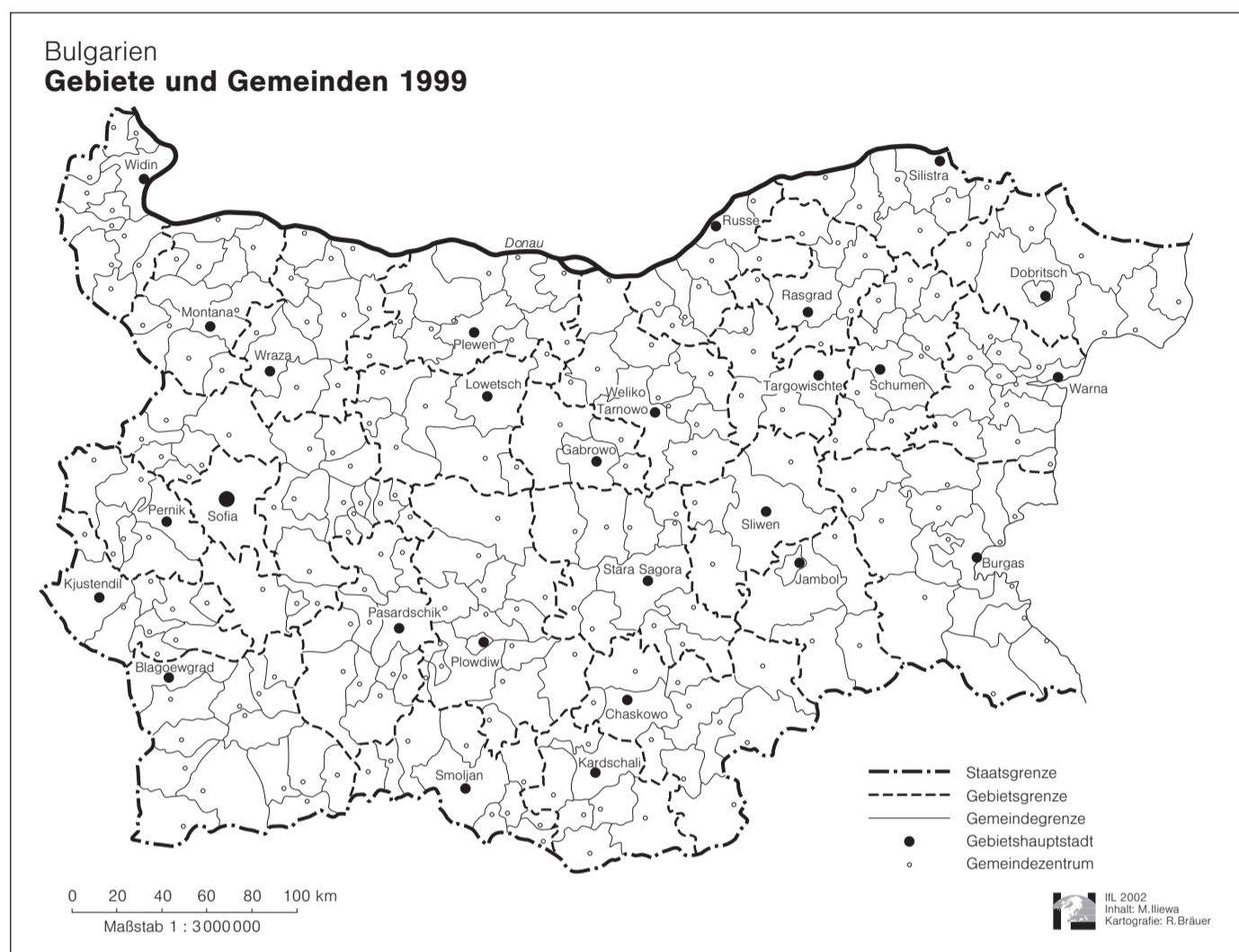
Das neue Schema des räumlichen Verwaltungsaufbaus ersetzt das bisherige aus dem Jahre 1987, in dem Bulgarien in neun große Gebiete untergliedert war (Karte 2). Die heutigen Gebiete sind bedeutend kleiner als die vorhergehenden (1987-1998) und entsprechen in Umfang und Grenzen beinahe den alten Kreisen, die in veränderter Form seit 1961 bestanden hatten.

Die für Bulgarien festzustellende Tendenz einer Vergrößerung der Zahl der Gebietseinheiten ist den Entwicklungen in anderen Transformationsländern, in denen ebenfalls Verwaltungsreformen durchgeführt worden sind, grundsätzlich entgegengesetzt (z. B. in Polen, wo die Zahl der Wojewodschaften von 49 auf 16 verringert wurde).

Die heutigen Gebietszentren sind die Zentren der ehemaligen 28 Kreise und zeichnen sich durch die größte Bevölkerungszahl und das stärkste Wirtschaftspotenzial in den entsprechenden territorialen Einheiten aus. Es sind im Einzelnen die Hauptstadt Sofia (als Zentrum von gleich zwei Gebieten) mit fast 1,2 Mio. Einwohnern, die übrigen acht großen Städte mit über 100 000 Einwohner und 18 mittlere Städte mit 30 000 bis 100 000 Einwohner. Anfang 2001 lebten allein in den Gebietszentren 46 % der Bevölkerung Bulgariens.

Die Zunahme der Anzahl der Verwaltungszentren der 2. Ordnung von neun auf 27 hat unterschiedliche Auswirkungen. Es ist zu erwarten, dass die Verkleinerung der Gebietseinheiten zu einer





Karte 1: Gebiete und Gemeinden in Bulgarien 1999

Quelle: STANEV 2000, S. 26; Gesetz Nr. 1 vom 8.1.1999 der Republik Bulgarien

Verbesserung ihrer Verwaltungsstrukturen in der gegenwärtigen Übergangsphase Bulgariens beitragen kann. Sie werden attraktiver für Investoren auf der lokalen, nationalen und internationalen Ebene, wodurch sich Möglichkeiten für die dringend notwendige Umstrukturierung der Wirtschaft, für die Schaffung neuer Arbeitsplätze und für den Aufbau einer verbesserten technischen und sozialen Infrastruktur ergeben können. Zugleich ist anzumerken, dass diese Einheiten der 2. Ordnung eine kleinere Fläche und weniger Bevölkerung als vergleichbare Einheiten im europäischen Durchschnitt haben. Größenmäßig entsprechen sie eher den NUTS 3-Einheiten der Mitgliedsländer der EU. Die Zunahme der Anzahl der Verwaltungszentren kann jedoch deren ökonomische und soziale Entwicklung stimulieren. Die Veränderungen der Verwaltungsstrukturen können aber auch negative Auswirkungen haben, weil sie eine stärkere Belastung des staatlichen Haushalts durch die Bezahlung des zu-

sätzlich benötigten Verwaltungspersonals mit sich bringen.

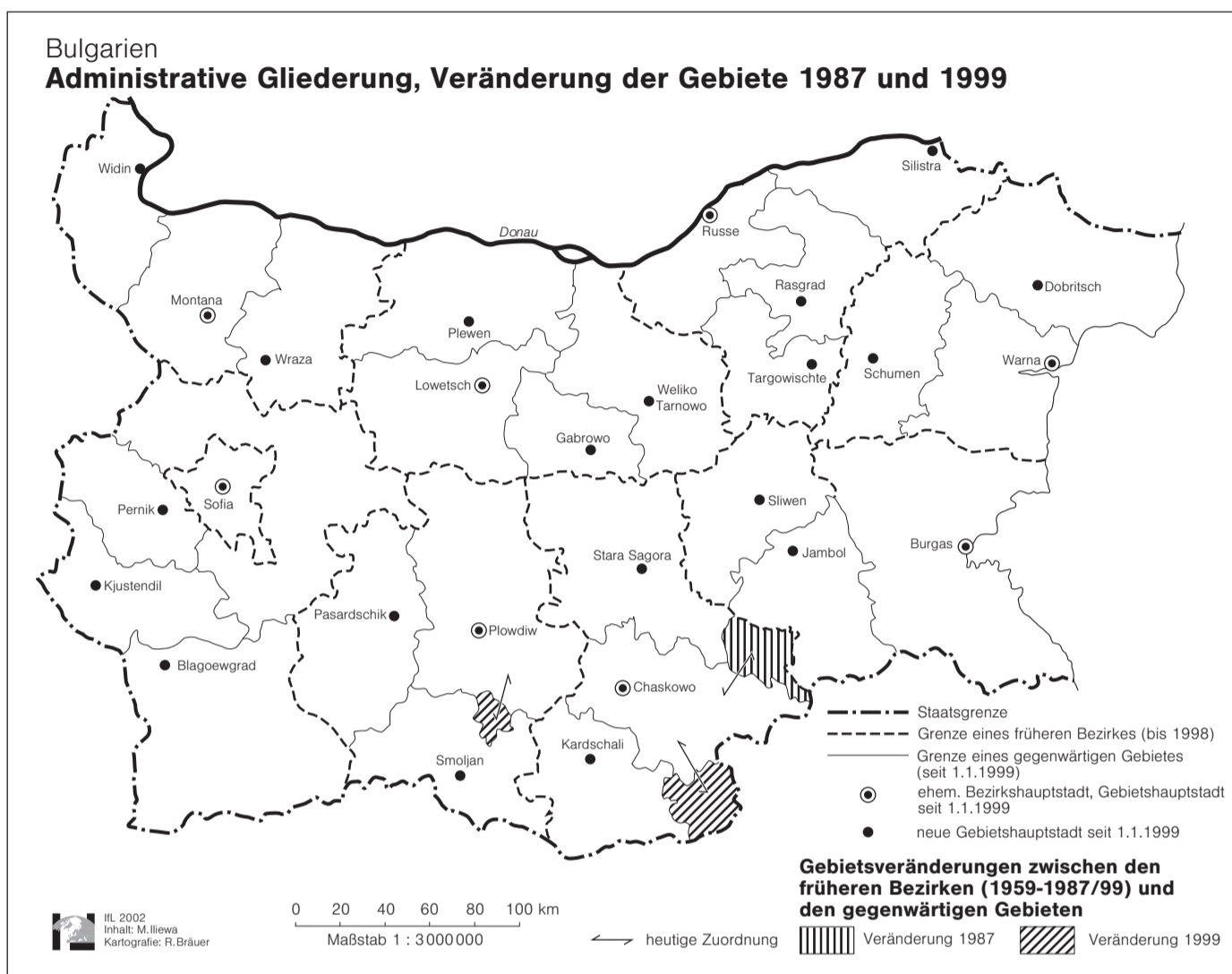
Die Entstehung der bulgarischen Planungsregionen

Die Neuordnung der territorialen Verwaltungsgliederung steht in direktem Zusammenhang mit den erfolgten Veränderungen in der Regionalpolitik. Am 11.3.1999 trat nach Verabschiedung durch das Parlament ein Gesetz zur Regionalentwicklung in Kraft. Dieses erste Gesetz zur Regionalentwicklung Bulgariens ist darauf gerichtet, Voraussetzungen für eine nachhaltige und ausgeglichene Entwicklung der einzelnen Gebiete des Landes zu schaffen. Ziel des Gesetzes ist es, die zwischenregionalen Beschäftigungs- und Einkommensunterschiede zu reduzieren sowie die regionale Entwicklung und grenzübergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Das Gesetz sieht die Ausarbeitung von Gebietsentwicklungsplänen als Bestandteil eines Nationalplanes zur Regionalentwicklung vor, der

alle Initiativen für die Entwicklung der Gebiete und Gemeinden zusammenfasst und für einen mittelfristigen Zeitraum von sieben Jahren ausgelegt ist.

1999 wurde dieser Nationalplan zur Regionalentwicklung vom Parlament angenommen und mit dem bereits bestehenden Nationalplan zur Wirtschaftsentwicklung abgestimmt. Der Nationalplan zur Regionalentwicklung sieht die Einsetzung von Leitungsorganen vor. Diese bestehen zum einen auf der nationalen Ebene in Form des Rates für Regionalentwicklung, der vom Minister für Regionalentwicklung geleitet wird, sowie auf der regionalen Ebene in den Gebietsräten für Regionalentwicklung unter dem Vorsitz der jeweiligen Gebietsleiter. Das Gesetz zur Regionalentwicklung sieht vor, dass für Planungen, die über die einzelnen Gebiete hinausgehen, Assoziierungsabkommen mit anderen Gebieten abgeschlossen werden können, aus denen wiederum Planungsregionen hervorgehen können. Inzwischen wurden sechs





Karte 2: Administrative Gliederung, Veränderung der Gebiete 1987 und 1999

Quelle: STANEV 2000, S. 26; Gesetz Nr. 1 vom 8.1.1999 der Republik Bulgarien

dieser Planungsregionen vom „Nationalen Zentrum für Regionalentwicklung und Wohnungspolitik beim Ministerium für Regionalentwicklung und Urbanisierung“ – so der offizielle Titel – bestätigt.¹

Die aktuelle Aufteilung Bulgariens in sechs Planungsregionen ist das erste Regionalisierungskonzept, das von offizieller Seite für die Regionalentwicklung des Landes eingesetzt und zukünftig bei

der Planung und Lenkung der Entwicklungsprozesse eine wichtige Rolle spielen wird. Nach Größe und Bevölkerungszahl sind diese Planungsregionen mit der NUTS 2-Ebene innerhalb der EU vergleichbar (Karte 3).

Mit Ausnahme der Nordwestregion sind die Planungsregionen nach ihrem flächenmäßigen Umfang und ihrem demographischen bzw. Wirtschaftspoten-

zial relativ vergleichbar (Karte 4). Über die höchste Bevölkerungszahl und die am weitesten entwickelte Wirtschaft verfügen erwartungsgemäß die südwestliche und die südzentrale Region, in denen sich die größten Städte und Industriezentren des Landes, Sofia und Plovdiv, befinden. Die südliche Zentralregion hat auch die größte Fläche, während die Nordwestregion die kleinste Bevölkerungszahl aufweist (Tab. 3).

Der flächenmäßige Umfang und die Abgrenzungen der Planungsregionen entsprechen im Wesentlichen denen der Wirtschaftsregionen, die in der Monographie „Geographie Bulgariens“ (BE-

Region	Fläche (km ²)	Bevölkerung (in Tsd.)*	Anzahl der Gemeinden	Anzahl der Siedlungen
Nordwest	10.606,10	559,5	33	399
Nordzentral	17.952,30	1.192,1	40	1.044
Nordost	19.973,40	1.321,9	49	943
Südost	14.647,60	802,9	22	486
Südzentral	27.416,10	1.992,5	67	1.512
Südwest	20.306,40	2.104,8	52	956
Bulgarien	111.001,90	7.973,7	263	5.340

Tab. 3: Planungsregionen in Bulgarien

* Vorläufige Daten der Volkszählung vom 1.3.2001

Quelle: Nationales Statistisches Institut

¹ Zwischen 1934 und 1997 gab es verschiedene Vorschläge für eine Unterteilung Bulgariens nach Wirtschaftsregionen, darunter auch Vorschläge, die eine Unterteilung in sechs Regionen vorsahen. Bislang wurden diese Schemata jedoch nur für wissenschaftliche Zwecke sowie in der Ausbildung von Studenten verwendet, nicht jedoch in der öffentlichen Verwaltung.





Karte 3: Planungsregionen in Bulgarien 1999

Quelle: Nationales Zentrum für Regionalentwicklung und Wohnungspolitik

SCHKOV und WALEV 1961) bereits umrissen sind. Lediglich das Gebiet Russe gehört nun zur nördlichen Zentralregion und nicht, wie in der „Geographie Bulgariens“, zur Nordostregion. In Anbetracht der Realitäten und bestehender Entwicklungsperspektiven für den Ausbau europäischer Transportkorridore in Bulgarien und der damit einhergehenden Integration des Landes in europäische Struk-

turen erscheint diese Lösung folgerichtig. Der Ausbau der E 85 wird das Gebiet Russe noch enger an die südwestlich und westlich gelegenen Gebiete Weliko Tarnowo und Plewen heranführen.

Förderung besonders benachteiligter Regionen

Auf der Grundlage des Gesetzes zur Regionalentwicklung werden besondere

Maßnahmen für benachteiligte Regionen ergriffen. Zusätzlich finden unterschiedliche Kriterien wie das Niveau und die Dynamik der Wirtschaftsentwicklung, die Beschäftigtenzahlen und die Höhe der Arbeitslosigkeit, die bestehende Wirtschafts-, technische und soziale Infrastruktur, die demographische und Siedlungsstruktur wie auch die geostrategische Lage Berücksichtigung. Aufgrund

Regionstyp	Fläche (km ²)	% der Fläche des Landes	Bevölkerung (in Tsd.)*	% der Bevölkerung des Landes	Anzahl der Gemeinden
Wachstumsregionen	10.130,7	9,1	2.953,5	37,0	24
Entwicklungsregionen	6.291,7	5,7	700,9	8,8	9
Regionen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit	32.697,0	29,4	1.465,6	18,4	76
Regionen mit spezifischen Problemen	34.155,0	30,8	1.343,7	16,8	97
Davon:					
Altindustrieregionen	7.215,3	6,5	417,0	5,2	20
Unterentwickelte ländliche Regionen	26.939,7	24,3	926,7	11,6	77

Tab. 4: Regionen der zielgerichteten Förderung in Bulgarien

* Vorläufige Daten der Volkszählung vom 1.3.2001

Quelle: Nationales Statistisches Institut und eigene Berechnungen





Karte 4: Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Flächenanteile der Planungsregionen in Bulgarien 1999

Quelle: Nationales Statistisches Institut

der vorliegenden Kriterien trifft schließlich der bulgarische Ministerrat die Entscheidung über die Ausweisung von Regionen der zielgerichteten Förderung.

Diese können für vier unterschiedliche Bereiche ausgewiesen werden:

1. Wachstumsregionen,

2. Entwicklungsregionen,
3. Grenzregionen,
4. Problemregionen (Tab. 4).

Wachstumsregionen

Als Wachstumsregion wird dabei ein Gebiet oder eine Gruppe von Gemeinden

in der Nähe einer Stadt mit entwickelten ökonomischen Funktionen und einer ausgeprägten technischen und sozialen Infrastruktur verstanden. Diese Region soll sich weiterentwickeln, um ein stabiles Wirtschaftswachstum mit einer gesamt-nationalen Wirkung zu erreichen. Als ein Rückfall in planwirtschaftliche Verhältnisse kann dabei die gesetzliche Vorgabe bezeichnet werden, dieses Ziel mit einem durchschnittlichen Wachstumstempo des Bruttoinlandsproduktes erreichen zu wollen, das nicht höher als der zweifache Landesdurchschnitt sein darf.

Es wurden bisher sieben Wachstumsregionen festgelegt, die in fünf der sechs Planungsregionen liegen (Tab. 5). In den zentralen Teilen Nord- und Südbulgariens, wo es zwei vergleichbare Städte gibt, wurden zwei Regionen gewählt (Karte 5), in denen 24 Gemeinden in der Nähe von sieben der neun größten Städte zusammengefasst wurden². Diese Städte zeichnen sich durch besondere Industrie-, Transport-, Handels-, Verwaltungs-, Wissenschafts-, Kultur- und Finanzfunktionen aus, die sie zu Wachstumspolen des Landes machen sollen. Die Förde-

² Es sind dies im Einzelnen: Sofia (1 096 400 Einwohner), Plovdiv (340 600), Warna (314 500), Burgas (193 300), Russe (162 100), Stara Zagora (144 000), Plewen (122 100), Sliwen (100 700) und Dobritsch (100 400); Stand: 1.3.2001.

Planungsregion	Fläche (km ²)	% der Fläche der Einheit	Bevölkerung (in Tsd.)*	% der Bevölkerung der Einheit	Anzahl der Gemeinden
Nordwest	—	—	—	—	—
Nordzentral	2.687,2	14,8	381,5	32,0	5
Nordost	418,7	2,0	343,1	26,0	3
Südost	867,1	6,0	222,9	27,8	2
Südzentral	3.945,7	14,3	782,2	39,3	10
Südwest	2.165,9	10,7	1.223,8	58,2	4
Bulgarien	10.063,4	9,1	2.953,5	37,0	24

Tab. 5: Verteilung der Wachstumsregionen auf die bulgarischen Planungsregionen

* Vorläufige Daten der Volkszählung vom 1.3.2001

Quelle: Nationales Statistisches Institut und eigene Berechnungen

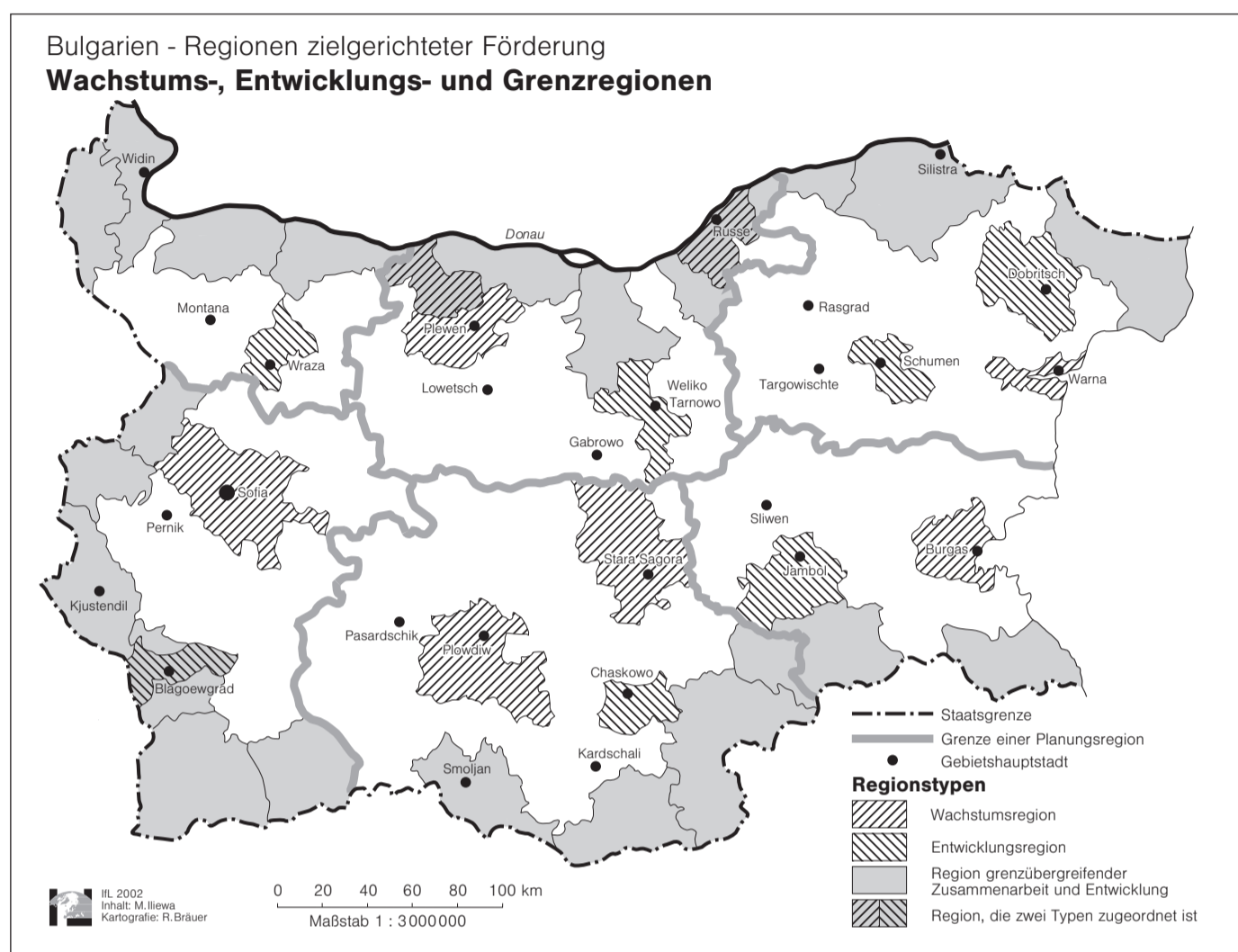
Planungsregion	Fläche (km ²)	% der Fläche der Einheit	Bevölkerung (in Tsd.)*	% der Bevölkerung der Einheit	Anzahl der Gemeinden
Südwest	619,19	3,05	78,50	3,73	1
Südzentral	740,01	2,69	99,80	5,01	1
Südost	1.311,33	8,95	114,60	14,26	2
Nordost	2.005,31	10,08	231,30	17,49	3
Nordzentral	886,80	4,92	90,80	7,62	1
Nordwest	676,54	6,39	85,90	15,35	1
Bulgarien	6.239,18	5,62	700,90	8,79	9

Tab. 6: Verteilung der Entwicklungsregionen auf die bulgarischen Planungsregionen

* Vorläufige Daten der Volkszählung vom 1.3.2001

Quelle: Nationales Statistisches Institut und eigene Berechnungen





Karte 5: Regionen zielgerichteter Förderung: Wachstums-, Entwicklungs- und Grenzregionen
 Quelle: Gesetz Nr. 374 vom 2.6.1999 der Republik Bulgarien

Die Ausweisung und gezielte Förderung von Regionen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit und Entwicklung ist für den weiteren Ausbau der grenzüberschreitenden Beziehungen vor dem Hintergrund der künftigen Integration Bulgariens in die europäischen Strukturen sehr wichtig. Zu dieser Kategorie von Regionen

Entwicklungsregionen

Eine Entwicklungsregion umfasst Flächen einer oder mehrerer Gemeinden in der Nähe einer Stadt, deren Wirtschaftsentwicklung im Hinblick auf die Lösung bestehender regionaler Probleme gefördert werden soll. Die Ausweisung von Entwicklungsregionen soll vor allem gegenüber den Wachstumsregionen durch die besondere Förderung zu einem Ausgleich in der Regionalentwicklung innerhalb Bulgariens führen.

Innerhalb des Landes wurden bislang neun Entwicklungsregionen ausgewiesen (Tab. 6). Dabei handelt es sich überwiegend um Gemeinden von Gebietszentren mit einer Größe von 50 000-100 000 Einwohnern. Eine Ausnahme stellt Dobritsch (Nordostregion) mit mehr als 100 000 Einwohnern dar, aber mit einem für diese Größenordnung nur

gering ausgeprägten Wirtschaftspotenzial. Für Dobritsch, aber auch für Jambol (Südostregion) ist außerdem charakteristisch, dass die Gemeinden nur von den beiden Städten selbst gebildet werden. Deshalb wurden bei der Ausweisung der Entwicklungsregion auch die umliegenden ländlichen Siedlungen mit einbezogen.

Grenzregionen

Die Ausweisung und gezielte Förderung von Regionen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit und Entwicklung ist für den weiteren Ausbau der grenzüberschreitenden Beziehungen vor dem Hintergrund der künftigen Integration Bulgariens in die europäischen Strukturen sehr wichtig. Zu dieser Kategorie von Regionen

Planungsregion	Fläche (km ²)	% der Fläche der Einheit	Bevölkerung (in Tsd.)*	% der Bevölkerung der Einheit	Anzahl der Gemeinden
Nordwest	4.844,7	45,7	245,5	43,9	18
Nordzentral	5.291,9	29,5	347,4	29,1	12
Nordost	4.639,5	23,2	185,7	14,0	10
Südost	2.683,7	18,3	41,2	5,1	4
Südzentral	6.634,1	24,1	238,3	12,0	13
Südwest	8.603,1	42,4	407,5	19,4	19
Bulgarien	32.697,0	29,4	1.465,6	18,4	76

Tab. 7: Verteilung der Regionen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit und Entwicklung auf die bulgarischen Planungsregionen

* Vorläufige Daten der Volkszählung vom 1.3.2001

Quelle: Nationales Statistisches Institut und eigene Berechnungen





der zielgerichteten Förderung zählen insgesamt 76 Gemeinden, die in 21 Gebiete innerhalb der sechs Planungsregionen zusammengefasst worden sind (Tab. 7) und fast alle unmittelbar an der Staatsgrenze Bulgariens liegen (Karte 5). Schwerpunktmäßig soll vor allem die ökonomische Entwicklung gefördert werden.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die an der Donau gelegenen Gemeinden gelenkt. Unter ihnen gibt es sowohl Gemeinden, die ein beachtliches demographisches und wirtschaftliches Potenzial entfalten (Widin, Russe, Kosloduji, Silistra), als auch Gemeinden, die durch eine besonders geringe Bevölkerungsdichte gekennzeichnet sind. Diese besonders rückständigen Gemeinden sind das Ergebnis einer geringen Investitionstätigkeit in der sozialistischen Zeit und einer daraus resultierenden und bis in die Gegenwart hineinwirkenden schwachen Wirtschaftsentwicklung. Bereits in den 60er und 70er Jahren kam es daher zu Migrationen aus den meisten nahe der Staatsgrenze gelegenen Gemeinden in andere Landesteile Bulgariens, vor allem in die städtischen Zentren.

In einigen Grenzgemeinden ist ein intensiver Grenzverkehr zu beobachten (Widin, Orjachowo, Russe, Silistra, Petritsch und Swilengrad), die meisten Gemeinden sind jedoch durch einen eher peripheren Charakter mit äußerst schwachen Kontakten zu den Nachbarregionen jenseits der Grenze gekennzeichnet. Die Zahl der Grenzkontrollstellen zwischen Bulgarien und seinen Nachbarländern ist nicht sehr groß. Der über diese Grenzkontrollstellen abgewickelte Verkehr war bis Ende der 1980er Jahre überwiegend überregional ausgerichtet. In den 1990er Jahren begann man auch in Bulgarien mit der Einrichtung neuer bzw. der Wiedereröffnung von Grenzübergängen die grenzübergreifende Zusammenarbeit zu beleben. Gegenwärtig wird verstärkt an Verbindungen zu den grenznahen Gebieten in Rumänien und Mazedonien gearbeitet.

Vor dem Hintergrund des beiderseitigen visafreien Grenzverkehrs zwischen dem Schengen-Raum und Bulgarien seit dem 1.6.2001 wird viel für die Öffnung neuer Grenzübergangsstellen und die Erleichterung der Kontakte zwischen den bulgarischen und griechischen Grenzregionen getan. Die Aufhebung der Visapflicht für Reisen nach Griechenland und die dadurch entstandenen Reiserleichterungen für die bulgarische Bevölkerung werden einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern haben. Die Kriege im ehemaligen Jugoslawien und die dadurch verhängten UN-Embargos haben der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in den westlichen Landesteilen Bulgariens deutlich geschadet. Es bleiben weiterhin große Entwicklungsprobleme in einigen Gemeinden bestehen, für die u. a. ein Mangel an Arbeitsplätzen sowie eine ungünstige Altersstruktur der Bevölkerung kennzeichnend sind.

Planungsregion	Fläche (km ²)	% der Fläche der Einheit	Bevölkerung (in Tsd.)*	% der Bevölkerung der Einheit	Anzahl der Gemeinden
Nordwest	7.473,2	70,4	279,3	49,9	26
Nordzentral	4.026,8	22,4	155,0	13,0	11
Nordost	8.029,6	40,2	276,9	20,9	23
Südost	1.976,9	13,5	52,9	6,6	3
Südzentral	7.674,3	27,9	348,3	17,5	22
Südwest	4.974,2	24,5	231,3	11,0	12
Bulgarien	34.155,0	30,8	1.343,7	16,8	97

Tab. 8: Verteilung der Regionen mit besonderen Problemen auf die bulgarischen Planungsregionen

* Vorläufige Daten der Volkszählung vom 1.3.2001
Quelle: Nationales Statistisches Institut und eigene Berechnungen

terungen für die bulgarische Bevölkerung werden einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern haben. Die Kriege im ehemaligen Jugoslawien und die dadurch verhängten UN-Embargos haben der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in den westlichen Landesteilen Bulgariens deutlich geschadet. Es bleiben weiterhin große Entwicklungsprobleme in einigen Gemeinden bestehen, für die u. a. ein Mangel an Arbeitsplätzen sowie eine ungünstige Altersstruktur der Bevölkerung kennzeichnend sind.

Problemregionen

In den ausgewiesenen Regionen mit besonderen Problemen werden Sonderprogramme aufgelegt, um dringliche regionale Probleme zu lösen bzw. die wirtschaftlichen und sozialen Verfallsprozesse abzdämpfen. Es handelt sich in erster Linie um von Altindustrie und Bergbau geprägte Regionen sowie rückständige ländliche Räume.

In den letzten Jahren wurde die geplante Verabschiedung eines speziellen Gesetzes für die Entwicklung der Bergregionen von vielen Diskussionen begleitet, an denen sich auch Mitarbeiter

des Geographischen Instituts der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften aktiv beteiligt haben, indem sie aufgrund bestimmter Kriterien und Kennziffern die Abgrenzung einer möglichen Regionsbildung in den bulgarischen Berggebieten erarbeiteten. Das Gesetzesvorhaben ist jedoch noch immer nicht vom Parlament angenommen worden. In der gegenwärtigen Phase wird die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Altindustrieregionen sowie die rückständigen ländlichen Räume gerichtet. Zu den Regionen mit besonderen Problemen gehören insgesamt 97 Gemeinden mit fast einem Drittel der Gesamtfläche Bulgariens (Tab. 8). Die in acht Gruppen zusammengefassten Altindustrieregionen befinden sich in fünf der sechs Planungsregionen (Karte 6). Zu ihnen gehören insgesamt 20 Gemeinden (Tab. 9) – sowohl mit einer entwickelten Grundstoffindustrie (Kohleabbau in Pernik, Bobovdol und Tvardica; Erz- und Buntmetallgewinnung in den Rhodopen, in Panagjurische und Tschiprovcji) wie auch der verarbeitenden Industrie (Tscherven brjag, Pernik, Radomir, Ichtiman u. a.).

Die Wirtschaftskrise der 1990er Jahre hat insgesamt einen sehr ungünstigen Einfluss auf die Industrie ausgeübt – mit

Planungsregion	Fläche (km ²)	% der Fläche der Einheit	Bevölkerung (in Tsd.)*	% der Bevölkerung der Einheit	Anzahl der Gemeinden
Nordwest	1.434,8	13,5	42,4	7,6	4
Nordzentral	939,2	5,2	57,5	4,8	2
Nordost	-	-	-	-	-
Südost	442,5	3,0	15,0	1,9	1
Südzentral	2.172,1	7,5	125,0	6,3	8
Südwest	2.326,7	11,4	177,1	8,4	5
Bulgarien	7.215,3	6,5	417,0	5,2	20

Tab. 9: Verteilung der Altindustrieregionen auf die bulgarischen Planungsregionen

* Vorläufige Daten der Volkszählung vom 1.3.2001
Quelle: Nationales Statistisches Institut und eigene Berechnungen





einem gravierenden Rückgang der Industrieproduktion in vielen Landesteilen. Ausgehend vom Gewicht der ökonomischen und sozialen Probleme und der möglichen zukünftigen Entwicklungsprioritäten des Landes bzw. einzelner Regionen wurden jedoch die Altindustrieregionen inzwischen in das Regionalentwicklungsprogramm aufgenommen.

Zu den rückständigen ländlichen Räumen zählen insgesamt 77 Gemeinden (Tab. 10). Von diesen gehören 29 Gemeinden auch zu den Regionen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit und Entwicklung. Darin zeigt sich die niedrige Entwicklungsstufe der bulgarischen Grenzgebiete und gleichzeitig der hohe Stellenwert, der dem Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit beigemessen wird. Die in 34 Gebietseinheiten zusammengefassten ländlichen Gemeinden, die nach dem Gesetz zur Regionalentwicklung gesondert gefördert werden sollen, sind auf 22 der 28 neuen Verwal-

Planungsregion	Fläche (km ²)	% der Fläche der Einheit	Bevölkerung (in Tsd.)*	% der Bevölkerung der Einheit	Anzahl der Gemeinden
Nordwest	6.038,4	56,9	236,9	42,3	22
Nordzentral	3.087,6	17,2	97,5	8,2	9
Nordost	8.029,6	40,2	276,9	20,9	23
Südost	1.534,4	10,5	37,9	4,7	2
Südzentral	5.602,2	20,4	223,3	11,2	14
Südwest	2.647,5	13,0	54,2	2,6	7
Bulgarien	26.939,7	24,3	926,7	11,6	77

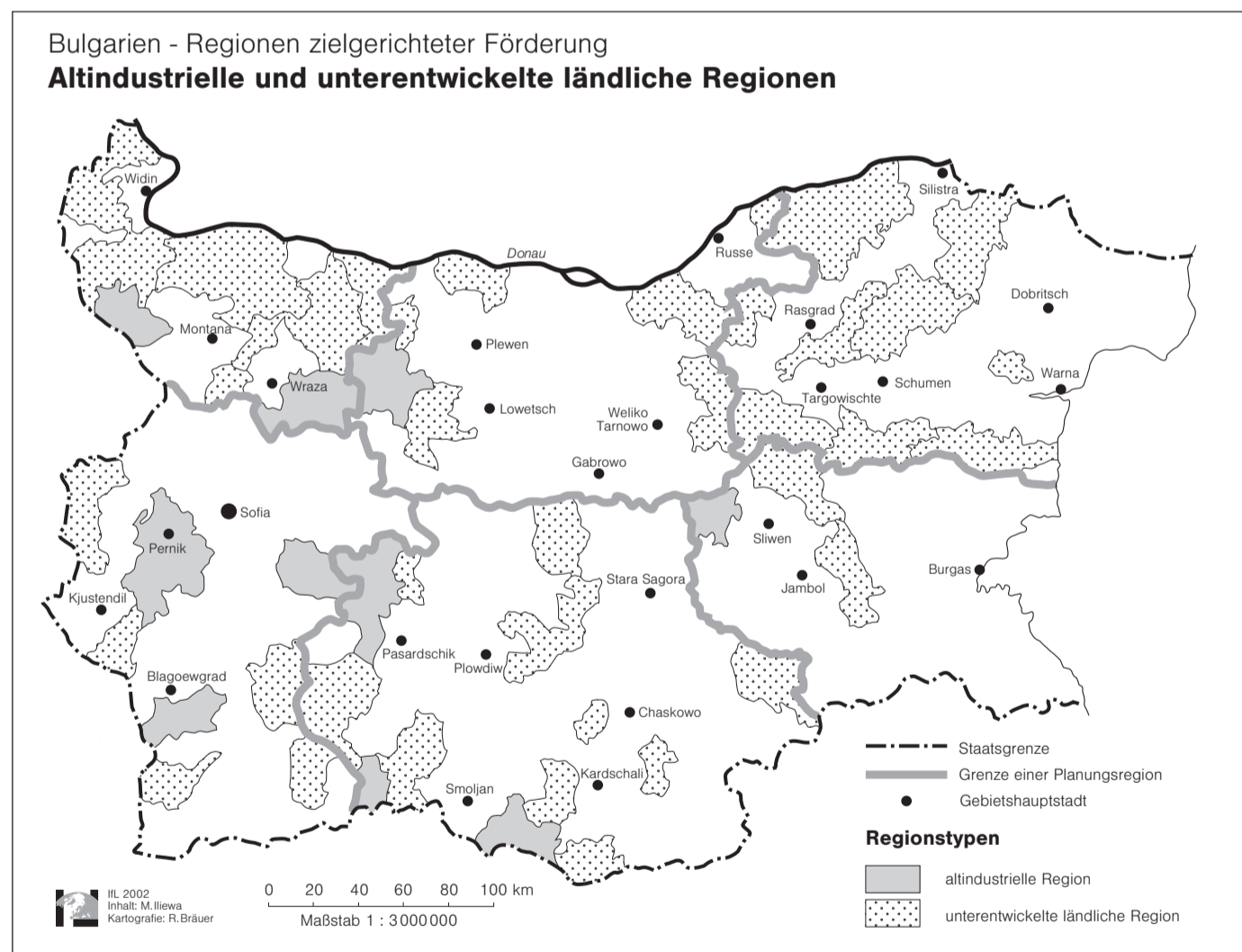
Tab. 10: Verteilung der unterentwickelten ländlichen Räume auf die bulgarischen Planungsregionen

* Vorläufige Daten der Volkszählung vom 1.3.2001

Quelle: Nationales Statistisches Institut und eigene Berechnungen

tungsgebiete verteilt. Von der Förderung ausgenommen bleiben zunächst die ländlichen Räume um Sofia, im Sofioter, Perniker, Gabrovoer, Dobritscher und Burgaser Gebiet. Zu diesen Regionen gehören sowohl Landesteile in der Donau- und thrakischen Tiefebene mit günstigen Bedingungen für eine ökologische Landwirtschaft wie auch Gemeinden mit

eher günstigen Bedingungen für eine monokulturell geprägte Landwirtschaft in den Rhodopen (Karte 6). Die Förderung der übrigen ländlichen Räume wird auch für die gesamte Wirtschaftsentwicklung des Landes sehr wichtig bleiben. Als eine Maßnahme ist hierbei u. a. die Steigerung des Exports landwirtschaftlicher Produkte zu nennen.



Karte 6: Regionen zielgerichteter Förderung: Altindustrielle und unterentwickelte ländliche Regionen
 Quelle: Gesetz Nr. 374 vom 2.6.1999 der Republik Bulgarien





Schlussbemerkung

Das Ziel all dieser Bemühungen zur regionalen Entwicklung im Rahmen der dargestellten Neugliederung der administrativen Einheiten und der Ausweisung von Entwicklungsregionen im Zuge des Gesetzes zur Regionalentwicklung stellt letztlich die vollständige Integration Bulgariens in die Europäische Union dar.

Literatur:

- BEŠKOV, A. u. E. VALEV (1961): Ikonomičeski rajoni. Vavedenie. – V: Geografija na Bălgarija, t. II, Sofia, BAN (Wirtschaftliche Gebiete. Eine Einführung. In: Geographie Bulgariens, Band 2, Bulgarische Akademie der Wissenschaften).
- CHRISTOV, T. (1988): Ikonomičesko rajoniranje i administrativno-teritorialno delenie. – Problemi na geografijata (Wirtschaftliche Regionalisierung und räumlich-administrative Teilungen – Probleme der Geographie).
- Enciklopedija Bălgarija (1986): tom I, Sofia, BAN (Enzyklopädie Bulgariens, Band 1, Bulgarische Akademie der Wissenschaften).
- GESHEV, G. (1999): Problemi na regionalnoto razvitie i regionalnata politika v Republika Bălgarija. Sofia (Entwicklungsprobleme und regionale Politik in der Republik Bulgarien).
- MULEŠKOV, N. (1964): Administrativno-teritorialno ustrojstvo na Narodna republika Bălgarija. – God. Na Sof. Univ. Jurid. Fak. TZ 55, god. 1964, kn. 2 (Die Verwaltungsstruktur der Volksrepublik Bulgarien. Jahrbuch der Juristischen Fakultät der Universität Sofia).
- NAJĐENOVA, P. (1989): Teoretiko-metodologični osnovi na socialno-ikonomiceskoto rejoniranje. – V. – Geografija na Bălgarija, t. III, Sofia, BAN (Theoretisch-methodologische Grundlagen der sozial-ökonomischen Regionalisierung. In: Geographie Bulgariens, Band 3, Bulgarische Akademie der Wissenschaften).
- NAJĐENOVA, R. (1997): Teoretiko-metodologični osnovi na socialno-ikonomiceskoto rejoniranje. – V. – Geografija na Bălgarija, Sofia, BAN (Theoretisch-methodologische Grundlagen der sozial-ökonomischen Regionalisierung. In: Geographie Bulgariens, Bulgarische Akademie der Wissenschaften).
- Regionalnata politika v Republika Bălgarija – priobštavane kam evropejskija opit (1996). Ministerstvo na teritorialnoto razvitie i stroitelstvoto, Sofia (Regionalpolitik der Republik Bulgarien – Anschluss an die europäische Erfahrung. Ministerium für Raumentwicklung und Bauwesen).
- STANEV, CH. et al. (2000): Administrativno-teritorialno ustrojstvo na republika Bălgarija, Sofia (Die verwaltungsräumliche Organisation der Republik Bulgarien).
- STANKOV, B. (1974): Administrativno-teritorialno ustrojstvo na Narodna republika Bălgarija. Sofia, Nauka i izkustvo (Verwaltungsstruktur der Volksrepublik Bulgarien, Sofia, Verlag Wissenschaft und Kunst).
- Ukaz N 1 na Presidenta na Republikata (1999). Daržaven vestnik, br. 2/8.1.1999 (Erlass Nr. 1 des Präsidenten der Republik, Staatliche Zeitung Nr. 2 vom 8.1.1999).
- Zakon za regionalno razvitie (1999). Daržaven vestnik, br. 26/23.3.1999 (Gesetz zur Regionalentwicklung. Staatliche Zeitung Nr. 26, 1999).
- Zakon za săzdavane na administrativno-teritorialni edinici – oblasti (1987). Daržaven vestnik, br. 65 (Gesetz zur Gründung der räumlich-administrativen Verwaltungseinheiten und -gebiete. Staatliche Zeitung Nr. 65, 1987).

Prof. Dr. MARGARITA ILIEVA
Bulgarische Akademie der Wissenschaften
Institut für Geographie
G. Bonchev str., bl. 3
Sofia 1113
Bulgarien

